



Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie
Universitätsklinikum Ulm

gefördert durch

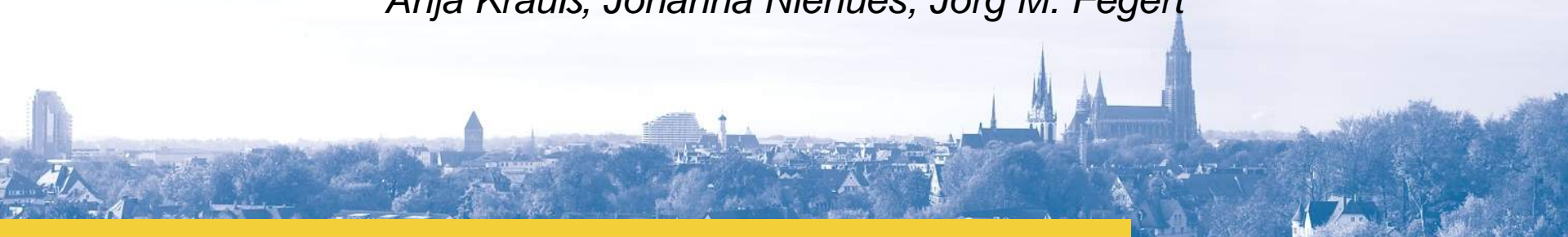


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

E-Learning-Curriculum „Sexueller Kindesmissbrauch für pädagogische Berufe und Heilberufe“

Dr. Hubert Liebhardt

*Alexandra Hofer, Ulrike Hoffmann, Myriam Kiefer,
Anja Krauß, Johanna Niehues, Jörg M. Fegert*



Symposium: Vernachlässigung, Misshandlung,
sexuelle Gewalt im Kindes- und Jugendalter
21.09.2011, Ulm





Themen

- Konzeption des E-Learning Curriculums
- Internetbasierte Angebotsanalyse
- Experimentelles Evaluationsdesign
- Projektstruktur und Ablaufplan
- Nachhaltigkeitskonzept






Konzeption des E-Learning Curriculums „Sexueller Kindesmissbrauch“





GEFÖRDEBT VOM
 Bundesministerium für Bildung und Forschung

Home | Kontakt | Impressum | Datenschutz | [Login](#)

EINFÜHRUNG & ÜBERSICHT | I. ALLGEMEIN | II. AUFKLÄRUNG | III. ERKENNEN | IV. VERDACHT | V. HILFEN | VI. AUFARBEITUNG

E-Learning Curriculum Sexueller Kindesmissbrauch

Webbasierte, qualitätsgesicherte und interdisziplinäre Aus-, Fort- und Weiterbildungsmodule für pädagogische Berufe und Heilberufe

Konzeption

In einem 3-jährigen Projekt werden webbasierte E-Learning Basismodule für die Aus-, Fort- und Weiterbildung zum Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch für pädagogische Berufe und Heilberufe entwickelt. Grundlagen- und Methodenwissen sowie Fallbeispiele werden von Fachexpertinnen und -experten verfasst und zu webfähigen, interaktiven und multimedialen Lerntools entwickelt. Als Lernoptionen werden das Selbststudium sowie eine Kombination von Selbststudium und Präsenzkursen (blended-learning) angeboten.

[mehr »](#)


Zielgruppe

Zielgruppen des Projekts sind pädagogischen Berufe und die Heilberufe, weil diese Berufsgruppen privilegierte Erstansprechpartner für Kinder sind.

[mehr »](#)

[Einführung & Übersicht »](#)

Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Jörg M. Fegert



[Vorwort »](#)

[Ansprechpartner »](#)
[Kooperationspartner »](#)





Grundstruktur

- webbasierte E-Learning Module für Aus-, Fort- und Weiterbildung
- schnell verfügbare Aus-, Fort- und Weiterbildungsinhalte (nach 12 Monaten Grundlagentexte und Animationen)
- einfache und flächendeckende Zugänglichkeit
- niederschwellige, fachgruppenspezifische Basismodule
- qualitätsgesichert und zertifiziert
- systematisch-wissensbasiertes und fallbasiertes Lernen
- Blended-Learning Konzept

Exkurs: Vorteile von E-Learning

- *Zeitliche und örtliche Flexibilität*
- *Gestaltung interaktiver Elemente*
- *Individualisiertes, selbstreguliertes Lernen*
- *Multimedialität und Anschaulichkeit*
- *Relevanz für die Praxis durch berufsnaher Beispiele*
- *Vernetzung und Kommunikation*





Modularer Aufbau

Basismodul A: Pädagogik

30 Stunden (1 ECTS)
fachgruppenspez. Basiswissen
keine Zugangsbeschränkung
Zertifizierung möglich

21 Lerneinheiten

Basismodul B: Heilberufe

30 Stunden (1 ECTS , 3 CME)
fachgruppenspez. Basiswissen
keine Zugangsbeschränkung
Zertifizierung möglich

21 Lerneinheiten

Jahr 1-3

Zentrale Grundlagen nach 1. Jahr





Einsatzszenarien

Option 1: Selbststudium (Eigenständiges Erarbeiten der Lerninhalte)

21 Online-Lerneinheiten

Grundlagentexte (242 Seiten) = 22,65 h

Übungen/ Interaktion/ Links = 7,35 h

Gesamt = 30,00 h

Option 2: Blended-Learning (Online-Selbststudium ergänzt durch Präsenzkurse)

16 Online-Lerneinheiten

Grundlagentexte (156 Seiten) = 14,65 h

Interaktion/ Links = 7,35 h

5 Präsenz-Lerneinheiten

Präsenzkurse 5 LE à 1,5 h = 8,00 h

Gesamt = 30,00 h

- Lesezeitberechnung nach CME: 8 Textseiten + 10 Prüfungsfragen = 45 Min
- 5 Präsenzlerneinheiten entsprechen 5 Onlinelerneinheiten





Berufsgruppen

Pädagogische Berufe <i>(Schule, Heime, Horte)</i>	Heilberufe <i>(ärztlich-psychotherapeutisch)</i>
Erzieherinnen und Erzieher	Ärztinnen und Ärzte (Allgemeinmedizin, Pädiatrie, Kinder-/Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Innere Medizin, Chirurgie, Rechtsmedizin etc.)
Sozialpädagoginnen /-pädagogen Sozialarbeiterinnen /-arbeiter	
Lehrerinnen und Lehrer (Schulleitung, Vertrauenslehrkräfte)	Psychotherapeutinnen/-therapeuten
Schulpsychologinnen/-psychologen	Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeutinnen/-therapeuten
Schulsozialarbeiterinnen/-arbeiter	

*Bundesländer: Baden-Württemberg,
Schleswig-Holstein, Bremen,
Nordrhein-Westfalen*

*Bundesländer: Baden-Württemberg
(nationale Anerkennung über
Länderkammern)*





Module und Lerneinheiten

1 Allgemein	2 Aufklärung/Prävention	3 Verdacht/Erkennen	4 Hilfe	5 Aufarbeitung
<ul style="list-style-type: none"> 1.1 Historischer Überblick 1.2 Grundbegriffe 1.3 Rechtliche Grundlagen 1.4 Ethik und innere Haltung 	<ul style="list-style-type: none"> 2.1 Normale und pathologische Entwicklung von Kindern 2.2 Subjektbezogene Risikofaktoren für sexuellen Missbrauch 2.3 Kontextbezogene Risikofaktoren für sexuellen Missbrauch 2.4 Umgang mit sexualisierten Inhalten in Medien 2.5 Präventionsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> 3.1 Auffälligkeiten und Hinweiszeichen 3.2 Umgang mit Verdacht 3.3 Gesprächsführung und Aussage 3.4 Dokumentation 3.5 Soforthilfe <p style="text-align: center;"><i>Praxisblock</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> 4.1 Vernetzung und Wissen um weitere Hilfen 4.2 Qualitätsmanagement in Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> 5.1 Umgang mit betroffenen Kindern 5.2 Unterstützung für Kontaktpersonen der Kinder 5.3 Mitwisserschaft

Selbstreflexion

Schutzraumgedanke, Grenzverletzendes Verhalten, Mitwisserschaft, Psychohygiene, Parteilichkeit

Recht in der Praxis

Kinderrechte, Aussagepsychologische Grundlagen, Datenschutz und Schweigepflicht, Arbeits- und dienstrechtliche Reaktionsmöglichkeiten

© Liebhardt et al.: E-Learning „Sexueller Kindesmissbrauch“, Ulm, 2011.



Quelle: Liebhardt H, Hofer A, Hoffmann U, Kiefer M, Krauss A, Niehues J, Fegert JM: Konzept des E-Learning Curriculums „Sexueller Kindesmissbrauchs“. Ulm, 2011 [unveröffentlicht].



Modul 1: Allgemein

1 Allgemein

1.1 Historischer Überblick

1.2 Grundbegriffe

1.3 Basiswissen Recht

1.4 Basiswissen Reflexion

Historischer Überblick

- Wandelnde Deutungen sexueller Handlungen mit Kindern im Rahmen gesellschaftlicher Entwicklung
- Entwicklung in den für das Thema relevanten Wissenschaftszweigen

Grundbegriffe

- Vorstellung verschiedener Definitionen
- Vorstellung fachspezifischer Begriffe

Rechtliche Grundlagen

- Einführung in relevante Gesetzestexte
- Grundlagen der Aussagepsychologie

Ethik und innere Haltung

- Emotionale Auseinandersetzung mit der Thematik
- Normative Dimension und individuelle Deutungen
- Schutzraumgedanke





Modul 2: Aufklärung / Prävention

2 Aufklärung/Prävention

2.1 Normale und pathologische Entwicklung von Kindern

2.2 Subjektbezogene Risikofaktoren für sexuellen Missbrauch

2.3 Kontextbezogene Risikofaktoren für sexuellen Missbrauch

2.4 Umgang mit sexualisierten Inhalten in Medien

2.5 Präventionsmaßnahmen

Normale und pathologische Entwicklung von Kindern

- Altersabhängige normale und pathologische Verhaltensweisen
- Resilienzforschung
- Sexualanamnese

Subjektbezogene Risikofaktoren für sexuellen Missbrauch

- Gefährdungsmomente in Bezug auf Opfer und Täter/Täterin
- Erklärungsmodelle

Kontextbezogene Risikofaktoren für sexuellen Missbrauch

- Tatkonstellationen und -orte z.B. Sexueller Missbrauch in Institutionen

Umgang mit sexualisierten Inhalten in Medien

- Risiken und Umgang mit sexualisierten Inhalten in neuen Medien

Präventionsmaßnahmen

- Definition des Präventionsbegriffes
- Möglichkeiten der Präventionsarbeit





Modul 3: Verdacht / Erkennen

3 Verdacht/Erkennen

3.1 Auffälligkeiten und Hinweiszeichen

3.2 Umgang mit Verdacht

3.3 Gesprächsführung und Aussage

3.4 Dokumentation

3.5 Soforthilfe

Praxisblock

Auffälligkeiten und Hinweiszeichen

- Spektrum psychischer Befunde
- Dynamiken des Erstkontaktes
- Problematiken des Missbrauchs nachweises

Umgang mit Verdacht

- Beschreibung von Verfahrenswegen
- Alternativhypothesen

Gesprächsführung und Aussage

- Gesprächsatmosphäre und Interaktion
- Aussagendokumentation

Dokumentation

- Schriftliche Fixierung der Aussage
- Glaubwürdigkeit kindlicher Zeugen

Soforthilfe

- Planung von Interventionsmaßnahmen
- Inobhutnahme





Modul 4: Hilfe

4 Hilfe

4.1 Vernetzung und Wissen um weitere Hilfen

4.2 Qualitätsmanagement in Einrichtungen

Vernetzung und Wissen um weitere Hilfen

- Kooperation
- Erwerb von Handlungssicherheit
- Wissen um Hilfsmöglichkeiten und eigene Grenzen

Qualitätsmanagement in Einrichtungen

- Implementierung von Beschwerdemanagement
- Kultur der Achtsamkeit
- Fehlererkennung und Aufarbeitung





Modul 5: Aufarbeitung

5 Aufarbeitung

5.1 Umgang mit betroffenen Kindern

5.2 Unterstützung für Kontaktpersonen der Kinder

5.3 Mitwisserschaft

Umgang mit betroffenen Kindern

- Gelingende Bewältigung von Missbrauchserfahrungen
- Vernetzung der Berufsgruppen
- Traumatisierung

Unterstützung für Kontaktpersonen der Kinder

- Supervision
- Reflexionskultur
- Aufarbeitung

Mitwisserschaft

- Umgang mit Mitwisserschaft von Angehörigen sexuell missbrauchter Kinder
- Umgang mit eigener Mitwisserschaft





Begleitblock 1: Selbstreflexion

Selbstreflexion

Schutzraumgedanke, Grenzverletzendes Verhalten, Mitwisserschaft, Psychohygiene, Parteilichkeit

- Schutzraumgedanke
- Grenzverletzendes Verhalten
- Mitwisserschaft
- Psychohygiene
- Parteilichkeit





Begleitblock 2: Rechtliche Grundlagen

Recht in der Praxis

Kinderrechte, Aussagepsychologische Grundlagen, Datenschutz und Schweigepflicht, Arbeits- und dienstrechtliche Reaktionsmöglichkeiten

- Kinderrechte
- Aussagepsychologische Grundlagen
- Datenschutz und Schweigepflicht
- Arbeits- und dienstrechtliche Reaktionsmöglichkeiten





Bereiche	Elemente
Wissen	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagentexte• Glossar• Download-Bereich (PDF, PPT)
Fallpraxis	<ul style="list-style-type: none">• Fallbeispiele aus interdisziplinärer Perspektive• Alltagssituationen „Kind vertraut sich Lehrerin/Lehrer an“• Übungen mit Videos (nachgestellte Situationen), z.B. Gesprächssituation mit ratsuchendem Schulkind bei Vertrauenslehrkraft)
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">• Teilnehmerbereich• „Mein Lernprofil“• Moderierte Internetforen





Internetbasierte Angebotsanalyse





Internetbasierte Angebotsanalyse

- Welches **Bildungsangebot** besteht in Deutschland im Bereich sexueller Missbrauch für die pädagogischen Berufe und Heilberufe?
- Gibt es im Fort- und Weiterbildungsangebot im Bereich sexueller Missbrauch für pädagogischen Berufe und Heilberufe (regionale, inhaltliche) **Lücken** in Deutschland?
- Mit welchem **Kostenaufwand** sind diese Fort- und Weiterbildungsangebote verbunden?

Quelle: Liebhardt H, Hofer A, Hoffmann U, Kiefer M, Krauss A, Niehues J, Fegert JM: Internetbasierte Angebotsanalyse des Bildungsangebots im Rahmen des E-Learning Curriculums „Sexueller Kindesmissbrauchs“. Ulm, 2011 [unveröffentlicht].





Analyseverfahren

- Internetbasierte Recherche
- Festlegung von Analyse Kriterien
- Gezielte Recherche bei deutschen Institutionen im Kinder- und Jugendschutz
- Kombinierte „google“-Schlagwortsuche
- Datenerfassung in Datenbank
- Zeitraum: 08.08.2011 – 02.09.2011 (ca. 130 Stunden)

Limitationen:

- Eingeschränkte Internetpräsenz der Institutionen und deren Bildungsangebote (z.T. andere Kernaufgaben)
- Unzugängliche, passwortgeschützte Internetseiten
- Fehlende Detailangaben zum Bildungsangebot
- Begrenzung des Zeitraums und vorhandener Personalressourcen





Fazit der internetbasierten Angebotsanalyse

- Mehrheit der Angebote für pädagogische Berufsgruppen, weniger Angebote für Heilberufe
- Häufig sehr allgemeine Inhalte (Grundlagen, Hinweise, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten)
- Lücken: Sexueller Missbrauch in der Behindertenhilfe, sexueller Missbrauch durch Frauen und Mädchen, sexueller Missbrauch in „Neuen Medien“
- Weniger Angebote in „neuen Bundesländern“
- Heterogener zeitlicher Umfang: 1,5 Stunden bis 2 Tage, aber auch Weiterbildungen mit mehren Modulen über mehrere Tage
- Meist fehlende Angaben zu Fortbildungskonzept und Referenten/-innen





Experimentelles Evaluationsdesign





Hypothesen

- Gerade bei emotionalen Inhalten und bei Fragen der Selbstreflexion sind Hybridlösungen (Blended-Learning) mit intensiven Präsenzlernphasen und Gruppendiskussionen gegenüber einem reinen webbasierten Lernen (Stand-Alone-Lösung) überlegen.
- Bei kognitiv basierten Lerninhalten sind zwischen Blended-Learning und reinem webbasierten Lernen keine wesentlichen Unterschiede festzustellen.
- Sowohl Blended-Learning als auch das reine webbasierte Lernen bewirkt bei den Teilnehmenden hinsichtlich sexuellen Missbrauchs eine Einstellungsveränderung.





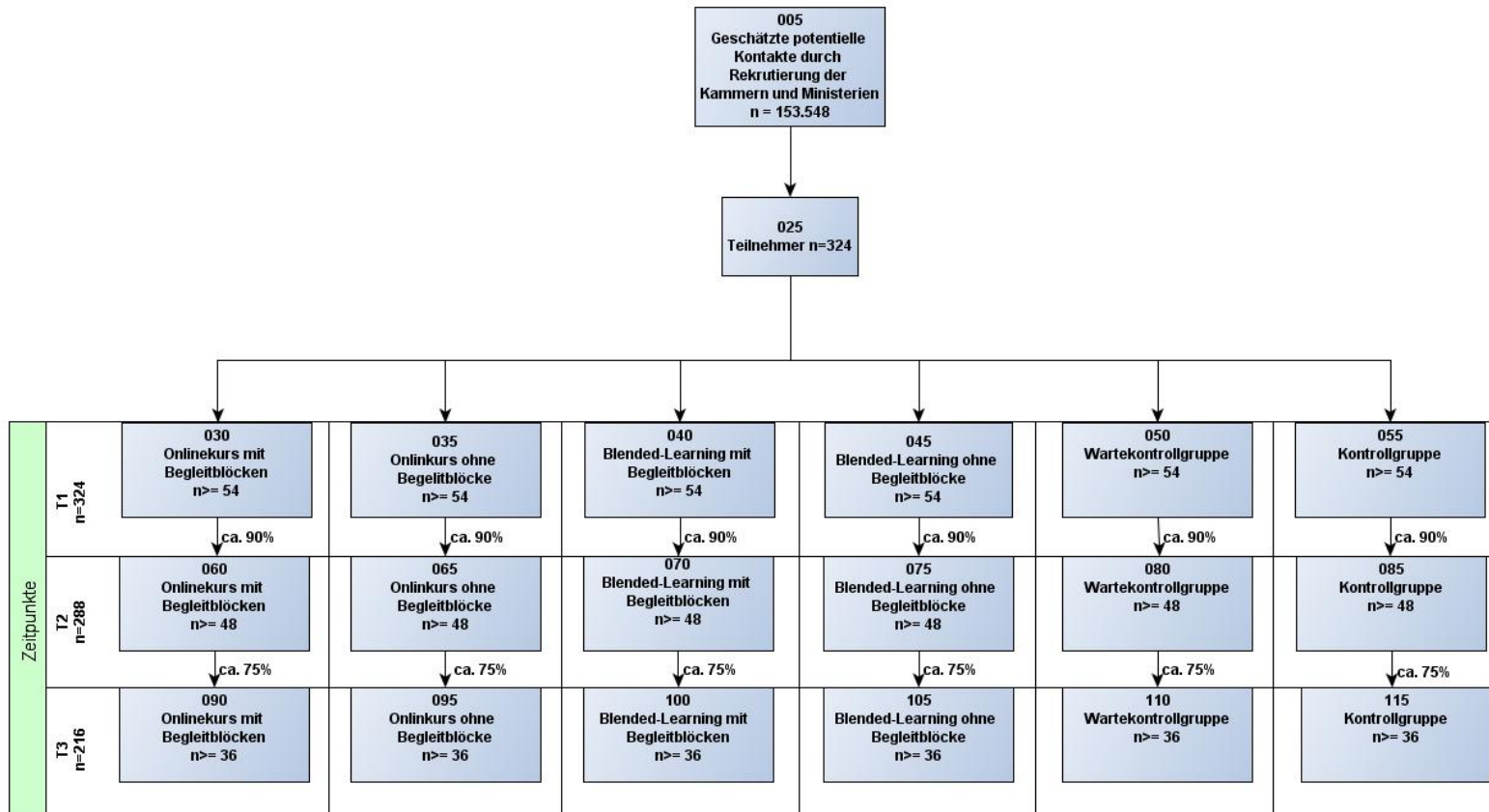
Formatives und summatives Evaluationsdesign

Wann?		Was?	Termin
		Rekrutierung	01.03.2012
		Erprobung der Erhebungsinstrumente	01.04.2012-30.06.2012
		Bereitstellen einer Auswahl von Lerninhalten	01.07.2012
T1	Vor der Intervention	Online gestützte Befragung Wissenstest (MC-Prüfung)	01.07.2012-30.09.2012
	Während der Intervention	Lerntagebücher (Halb-) standardisierte Interviews	01.09.2012-31.07.2013
T2	Unmittelbar nach der Intervention	Online gestützte Befragung Wissenstest Logfile-Analysen	01.08.2013-30.10.2013
T3	6 Monate nach Abschluss der Intervention	Online gestützte Befragung (Halb-) standardisierte Interviews	01.11.2013-30.04.2014





Probandenrekrutierung und Randomisierung



Anmerkungen: $f=0,25$; $1-\beta=0,80$, $\alpha=0,05$





Projektstruktur und Ablaufplan





Projektstruktur





Kooperations- und Erprobungspartner

Allgemein

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Springer Verlag GmbH

Pädagogische Berufe

Kultusministerium Baden-Württemberg (Lehreraus- und -fortbildung)

Senatorin für Bildung, Bremen

Bundesverband der Erzieherinnen und Erzieher, BVEED

Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit et.al., Hamburg

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), Bereich Gewaltprävention

Heilberufe

Landesärztekammer Baden-Württemberg

Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg

Medizinische Fakultät, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Medizinische Fakultät, Universität Ulm

Institut für Psychologie & Pädagogik, Universität Ulm

Zentrum für Klinische Psychologie, Universität Bremen

Medizinischer Fakultätentag

Bundespsychotherapeutenkammer





Ablaufplan

Jahr	Monat	Produktion	Inbetriebnahme	Kommunikation
2011	7-9	Bedarfsanalyse, Konzeption Basismodule Einrichtung Moodle-Plattform		
	10-12	1. Produktionsphase Basismodule Zielgruppen-Online-Befragung		Auftaktveranstaltung 29.11.11, Berlin
2012	1-6	2. Produktionsphase Basismodule Start: Experimentelle Evaluation	Erste Freischaltung zentraler Inhalte Basismodule	Praxisbeirat
	7-12		Probekurse 1	Wissenschaftl. Beirat Tagung
2013	1-6	1. Formative Evaluation Basismodule 1. Redaktion Basismodule		Probekurse 2
	7-12		Wissenschaftl. Beirat	
2014	1-3	2. Formative Evaluation Basismodule 2. Redaktion Basismodule		Praxisbeirat
	4-6	Summative Evaluation Basismodule	Endgültige Freischaltung redigierter Basismodule	Wissenschaftl. Beirat Abschlusstagung





Nachhaltigkeitskonzept





Zertifizierung und Anrechnung

- Gängige Lehreinheiten (ECTS,CME)
- Nutzerorientierte, berufsgruppenspezifische Anrechnungsmodelle
- LÄK/LPK BW: E-Learning explizit in Weiterbildungsordnung
- in Absprache mit den Bundesländern: Weiterbildungsbestätigungen für Lehrerinnen/Lehrer & andere Berufsgruppen

Trägerschaft

- Einbindung späterer, potentieller Betreiber in die Projektphase
- Klärung der laufenden Fixkosten
- Kooperation mit Ausbildungsträgern





**Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie**

Universitätsklinikum Ulm

■ **Kontakt**

Dr. Hubert Liebhardt

Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie

Universität Ulm

Steinhövelstrasse 5

89075 Ulm

hubert.liebhardt@uniklinik-ulm.de

www.uniklinik-ulm.de/kjpp

